

Preis des Blattes 7 Ngr. Vierteljahrs 27 Ngr. 6, Semest. 54 Ngr. 12 Ngr. angenommen: in der Expedition: Marienstraße 13.

Wochenschrift des Blattes. Bei unregelmäßiger Lieferung in's Haus. Durch die Post vierteljährlich 28 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 48. Dienstag, den 17. Februar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 17. Februar.

— Se. Maj. der König hat dem hiesigen Friseur Gustav Kellner, als Theilnehmer des hier unter Firma: „Herrmann Kellner“ bestehenden Friseur- und Parfümerie-Geschäfts, das Prädicat als Hof-Friseur ertheilt.

— Se. Maj. der König hat dem wegen seiner Betheiligung an den Maiereignissen des Jahres 1849 in die Schweiz geflüchteten derzeitigen Pastor zu Masein im Canton Graubünden, D. phil. Heinrich Louis Martin aus Döbeln, auf dessen Gesuch die krafftlose Rückkehr nach Sachsen bewilligt.

— Das vorgestern Abend bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Frhrn. v. Beust stattgefundene Ballfest haben Se. Maj. der König, S. K. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Prinz und Frau Prinzessin Georg, Prinzessin Sophie, Prinz Albrecht von Preußen, und Se. kais. Hoh. der Großherzog Ferdinand von Toscana mit Allerhöchst- und Höchsthöher Gegenwart beehrt.

— Die im Auftrage des Ministeriums des Innern durch das topographische Bureau des K. Generalstabs in Dresden bearbeitete „Uebersichtskarte des erzgebirgischen Steinkohlenbassins“ ist nun nach Vollendung der zweiten Lieferung vollständig erschienen und in zwei Ausgaben durch C. C. Reinhold und Söhne in Dresden zu beziehen, nämlich in einer schwarzen, enthaltend Gewässer, Wege, Ortschaften und Gebäude, Flargrenzen und Grenzen der Abbaufelder, und in einer colorirten, in welcher die den verschiedenen Abbaunehmungen zugehörigen Flächen durch Farben unterschieden sind. Der Preis der gesammten Karte, mit Einschluß des Titels nebst Negblatt und Erklärung der Zeichen ist colorirt 10 Thlr. 5 Ngr., schwarz 8 Thlr.

— Die fast überfüllte Annenkirche gab am verflossenen Sonntag davon Zeugniß, welche Theilnahme die Gemeinde dem 25jährigen Jubiläum ihres würdigen Seelsorgers, Herrn Pastor Böttger, zollte. Altar und Sacristei waren in sinniger Weise von Herrn Kunstgärtner Himmelstosch mit den ausgefeiltesten Blumen geschmückt, ein kostbarer Fußteppich (Geschenk einer befreundeten Familie) breitete sich vor den Altar aus, Herr Cantor Schramm führte mehrere Jubelgesänge mit Instrumentalmusik auf und schließlich begrüßte Herr Oberhofprediger Lieben den Jubilar mit tiefergreifenden Worten und einem Schreiben des Ministeriums des Cultus.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 16. Februar. Auf Brandstiftung lautet die heutige Anklage, die auf dem Handarbeiter Johann Gottlieb Meuffel aus Neunimpsch lastet. Er ist 1821 geboren, Sohn eines Bergmanns, evangelisch, einmal wegen Partirerei mit 4 Wochen Gefängniß bestraft, seit 15 Jahren verheirathet, Vater von drei Kindern. Seine Frau brachte ihm aus erster Ehe eine Tochter mit, die jetzt schon verhehelt. Rutscher, die heute als Zeugin fungirt. Er wohnte am Ende des vorigen Jahres mit seiner Ehefrau Johanna Sophie in Neunimpsch beim Maurer Hamann. Am Gehimmel gab's häufig trübe Wolken; Meuffel hatte oft Streit

und Haber mit seiner Frau, das beweisen schon folgende Aeußerungen: „Es geht nicht mehr, ich muß auch Alle 'rausschaffen!' Einmal sagte er gar: „Ich hab' das ganze Spiel satt — ich wär mich hängen!“ Er ist gewöhnlicher Handarbeiter und will wenig in die Schule gekommen sein? Was er mit seiner Tagelöhnerlei verdiente, wurde in der Schenke verthan; seiner Familie gab er keinen Groschen, im Gegentheil, er hat seinen Kindern noch die Butterbrote weggenommen und gegessen, die ihnen die Mütter gegeben. Sein ganzes Auftreten zeigt von wenig geistiger Bildung; eine blaue Schürze verdeckt eine alte Arbeitshose, dunkles kurzes Kopshaar verliert sich in einem sonderbar zugestutzten Backenbart. — Es war am 10. November 1862, die Meuffel'sche Familie lag Montags früh 5 Uhr noch im festen Schlafe; indeß beim Erwachen ging's Gezante zwischen Mann und Frau schon wieder los. Bektere stand dann auf, zog sich an und ging auf Arbeit, um für sich und ihre Kinder Brod zu verdienen. Meuffel selbst blieb mit den Kleinen daheim, und nun geben die Acten an, daß er aufgestanden sei, den Unterrock seiner kleinen Tochter genommen, ihn angebrannt und an die Bodenthür zu andern Lumpen gesteckt habe, in der Absicht, das Haus in Brand zu stecken. Glücklicherweise wurde das Feuer bald bemerkt und gelöscht. Die angebrannten Lumpen nahm Meuffel heraus und steckte sie in den Ofen; sie wurden indeß wieder herausgeholt und liegen heut auf dem Gerichtstisch. Meuffel gesteht nichts zu, obgleich seine Frau und seine Kinder gegen ihn sprechen. Merkwürdig ist die Antwort auf des Herrn Vorsitzenden Frage, was er denn zu den Aussagen der Zeugen sage: „Soviel ich weeh, bin ich unschuldig!“ Die Ehefrau des Angeklagten wurde im Gerichtssaal ohnmächtig. Seine Stiefochter verweigerte den Zeugeneid. Herr Staatsanwalt Held erklärt, daß durch die eigenen Zugeständnisse des Verbrechers, durch die Zeugenaussagen, durch die Ergebnisse der Localinspection der objective Thatbestand festgestellt sei. Nur Meuffel allein könne der Urheber des Brandes genannt werden, Urheber in der Absicht, das Haus in Brand zu stecken. Der Gedanke an Selbstmord muß in jener Stunde ebenfalls ihm vorgeschwebt haben, da er ja sein Leben nicht mehr achtete, sondern schon oft ihm selbst ein Ende machen wollte. Herr Adv. Dr. Schaffrath ergeht sich in längerer Rede über die Aussagen der Zeugen, namentlich des kleinen Kindes, das heute nicht einmal zu sagen wußte, wie alt es sei. Die Hypothese sei gewagt, daß sich der Angeklagte selbst verbrennen und den Feuertod im Bette ruhig habe abwarten wollen — eine außerordentliche, ungewöhnliche Annahme. Gewagt und gesucht sei auch die Annahme, daß der Meuffel wegen eines Streites mit der Frau sich zum Anbrennen des Hauses veranlaßt gefühlt habe. Seine Absicht beschränkte sich darauf, Rauch zu entwickeln und den Leuten einen Schreck einzujagen. Der Herr Verteidiger beantragt wegen Mangel an vollständigen Beweisen die Freisprechung des Angeklagten vom Verbrechen der Brandstiftung. Das Urtheil lautet auf 5 Jahre Arbeitshaus. — Vorgestern Nachmittag um 2 Uhr fand das feierliche

Begräbnis des Pfarrers an der katholischen Kirche in dieser Friedrichstadt, des Consistorialassessors Herrn Joseph Dordach, Ratt. Die hiesige katholische Geistlichkeit, an deren Spitze der Herr Bischof Fortwerk, Mitglieder des katholischen geistlichen Consistoriums, sowie auch der Pfarrer an der protestantischen Kirche in der hiesigen Friedrichstadt, erwiesen ihrem Amtsbruder die letzte Ehre. Außer der zahlreich versammelten Pfarrgemeinde nebst Schule beteiligten sich auch an dem Traueracte in großer Anzahl die Mitglieder und Anhänger des Vincentiusvereins, für welche der Verstorbene Jahre lang thätig gewesen. Der Pfarrer an der hiesigen katholischen Hofkirche, Herr Consistorialrath Bernert, sprach am Grabe Worte des Abschieds und der Trauer für den Vollendeten und vollzog den Begräbniskitus.

— Gestern Nachmittag um 1 Uhr starb der ehemalige General-Intendant des hiesigen Hoftheaters, der wirkl. Geh. Rath a. D., Herr A. v. Lüttichau. Ein wiederholter Schlaganfall machte seinem Leben ein Ende, dessen großer Theil der Verwaltung der Hofbühne gewidmet war.

— Herr Dawson ist auf besonderen Wunsch des würtembergischen Hofes zu vier Gastrollen nach Stuttgart berufen worden, trifft aber den 28. d. M. wieder in Dresden ein.

— Mit großem Bedauern hören wir, daß die beiden höchst verdienstvollen Gründer und Förderer der Schillerstiftung, Herr Major Serre und Herr Alexander Ziegler am Nervenfieber schwer erkrankt darnieder liegen.

— Königl. Hoftheater. Am 14. d. zum ersten Male: „Der Goldonkel.“ Poffe mit Gesang und Tanz in drei Akten und sieben Bildern von Emil Pohl und Rudolph Hahn, Musik von A. Conradi. — Man pflegt im Allgemeinen wohl zu behaupten, daß viele Köche den Brei verderben; allein das Sprichwort wird diesmal Lügen gestraft. Das mit vielem Beifall aufgenommene Stück zählt drei verschiedene Namen zu Verfassern und hat keineswegs im Wesentlichen Klage zu führen, daß Einer verdorben hätte, was der Andere gut gemacht hat. Die Poffe, welche mehrfach die Grenzen des feinern Lustspiels berührt, zeugt von tieferem Verständniß des Volkslebens, scharfer Beobachtungsgabe und einem gebildetem Geschmaack. Als gewissenhafter Kritiker müssen wir zwar bekennen, daß das intellectuelle wie das ästhetische Interesse, daß wir an der Form der Darstellung gewinnen, von keiner höheren Bedeutung ist, würdigen jedoch mit großer Befriedigung die besonders gelungene Charakterschilderung im Dialog, welcher in munterer Frische dahinfließt, voll Lebendigkeit der Einbildungskraft und Gewandtheit des Witzes. Die Dekonomie des Stückes, dessen Pointe auf den Effect eines Ballets abzielt, läßt in dieser Beziehung Manches zu wünschen übrig; sonst aber bekundet sich mit Ausschluß des Erwähnten durchgängig eine hüthenkundige und geübte Hand. Die hübsche und sorgfältige Ausstattung der Poffe, die heiteren Couplets trugen gewissenhaft dazu bei, eine intensivere Theilnahme wach zu halten. Herr Räder (Florian Böhlle), der im Vereine mit Herrn Marchion (Commis Blümcke) am Schlusse der Poffe ein ergötzliches Holzharmonika-Duett vorführt, errang alle Erfolge, wie sie einem langjährigen Liebling des Publikums zukommen. Herr Kramer (Constantin Böhlle), Herr Jauner (Blumenkranz), Frau Kriete (Rosamunde), Fräul. Weber (Laura) und Fräul. Conradi (Mathilde) lösten ihre Aufgabe vollkommen befriedigend. Als Zwischenaktmusik wurden während der beiden Pausen zwei kleinere Tonstücke: ein anmuthiger melodischer Walzer und ein rhythmisch recht charakteristischer Ländler von einem talentvollen Componisten aufgeführt, der unter Anderem auch die Overtüre, welche bei der ersten diesjährigen Vorstellung der „Fürstenbraut“ gespielt wurde und den bekannten Marsch im artesischen Brunnen geschrieben hat.

A. Swab.

— Am Sonnabend feierte in den Sälen des „Obeums“ die hiesige deutsch-katholische Gemeinde ihr Stiftungsfest. Diefelbe wurde am 15. Februar 1845 gegründet und besteht schon nach 18 Jahre.

— So Rühmestwerthes auch im Allgemeinen über den Circus Hinné gesagt werden kann und muß, so entschieden müssen wir doch eine Einrichtung tadeln, die sofortiger Abhilfe

bedarf und, wie wir hoffen, finden wird. Es betrifft dies den Zugang des Circus und den unzumuthigen Platz für die Caffe. Wenn Diejenigen, welche sich schon in Zeiten mit Eintrittsbillets versehen, um dem allabendlichen Gedränge auszuweichen, nichts weiter profitieren, als das Geld nicht dort erst herauszuholen zu müssen, im Uebrigen aber gleich denen, welche nach Billets stürmen, einem zur Unart ausartenden Gedränge und Geschoße ausgesetzt sind, so dürfte der Anmuth des gebildeten Publikums zu wiederholten lästigen Ausstritten führen, wie wir sie am Sonntag Abend zu beobachten Gelegenheit hatten. Nicht minder verdient eine Rüge das Eindringen des Gases bis zu einem unleidlichen Halbdunkel während der Pause zwischen dem ersten und zweiten Theil der Vorstellung. Wir haben solche Sparsamkeit bisher weder in einem Concert, noch im Theater oder bei sonstigen Vorstellungen gesehen.

— Am Sonnabend, den 14. Februar, hatten wir wieder Gelegenheit, die unermüdlige Thätigkeit des hier in vielen Kreisen beliebten Männergesangsvereins „Sängerkreis“ zu bewundern. Derselbe hatte unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Edmund Kretschmer, ein größeres Musikstück: „Im Walde, von Jul. Otto“ einstudirt, und brachte dasselbe an einem „Gastabend“ nebst anderen trefflichen Compositionen zur Aufführung. Der Jubel zu diesem Concerte war so groß, daß es sehr bald hieß: „Ein Königreich für einen Stuhl!“ Bereits vor Beginn des Concertes waren alle Räume überfüllt. Julius Otto dirigirte seine Composition selbst; der Dichter, Dr. Karl Gärtner, war auch zugegen. Die Dichtung ist reich an poetischen Momenten und bietet einem kundigen Meister vortreffliche Gelegenheit, sein Genie zu entfalten — und diesen Meister hat sie denn auch an Jul. Otto gefunden. Die Composition war mit sichtlichem Fleiß einstudirt und ging ausgezeichnet, wozu auch das Musikchor von Laabe das Seine beitrug. Im zweiten Theile hörten wir einen Zecherchor, gebichtet und componirt vom Viedemeister des Vereins, mit Bariton solo nebst Orchesterbegleitung. Der Beifallsturm, welcher diesem Musikstücke folgte, war der schönste Beweis für dessen Vortrefflichkeit und gelungene Ausführung. Nicht minder lobenswerth war der meisterhafte Vortrag eines Soloquartetts von Braun, welches wiederholt werden mußte. Wir wünschen diesem rüstigen Vereine ein fröhliches Weiterstreiten auf der betretenen Bahn.

— Bei dem gestrigen öffentlichen Maskenball in Brauns Hotel kam unter Anderem auch der Kölner Carnevalsmarsch mit zur Aufführung.

— Als „Frühlingszeichen aus Niesä“ ist uns in einem mit Erde gefüllten Kästchen ein lebender Mistkäfer überliefert worden. Wir danken hiermit für die freundliche Sendung, glauben aber, daß der angebliche Frühlingsbote ein überlebendes Exemplar des verflohenen Jahres ist.

— Indem wir Männern aus dortiger Gegend, welche uns die grausenerregende Thatsache unter der Versicherung strengster Wahrheit berichteten, auch deren Vertretung überlassen, druden wir nachstehendes Schreiben ab, welches uns von dem Betroffenen soeben zugeht: „Eine Nachricht aus Johnsbad bei Glasbütte in Nr. 43 der Dresdner Nachrichten von einem mich betroffenen Ungemache enthält Unwahrheiten, die zugleich meinen Meister compromittiren. Es ist nicht wahr, daß mir die Hand ausgerutscht und durch den Hieb mit dem Beile dieselbe vom Gelenk losgetrennt worden ist. Es ist ebenso nicht wahr, daß ich wegen Verstümmelung auf ein lebenslängliches Unterhaltungsgehalt Anspruch erhoben und solche Forderung mir abgeschlagen worden sei; nicht wahr also auch, daß man irgend einer gerichtlichen Entscheidung in der Sache entgegenstehe. Das Wahre ist nur Das, daß ich beim Zerhauen einer Rindskaul durch meinen Meister während seines Hiebes mit dem Beile noch unversehens zugriff, um das Fleisch auf dem Stocke zu halten, daß ich dadurch ohne alle Schuld meines Meisters vom Beile am Handgelenke getroffen, aber nur bis auf die Oberfläche des Knochens verletzt ward. Die dadurch empfangene Wunde ist nach Versicherung des Arztes in guter Heilung begriffen und wird keinen bleibenden Nachtheil für den freien Gebrauche meiner Hand hinterlassen. Nicht also ich bin verstümmelt worden, aber der Einsender hat die Wahrheit verstümmelt und die ganze

Nachricht  
schen mit  
1863.

übten Ma  
Birna be  
derselbe  
Heute fr  
bei Eben  
zerstreut  
Die zerr  
Gegenwe  
von 2 T  
Kopfwun  
scharfen

mann au  
rial belad  
er an de  
legungen  
nach sein  
Holzhaus  
auf einen  
Dachenei  
Er umga  
dasselbe  
her vortr

Bersamm  
dieselbst  
bei der

tritt im  
jeden Co  
der versch  
„Eingig!  
so fertige  
den Nil  
Noch nicht  
aus Alle  
Fällen u  
sich berg  
Meteorol  
leichtfert  
schon da  
tistiker d  
siehe da  
Jahren.

Ähnlich  
verwerf  
17, 6,  
den Jah  
nicht Au  
säumt h  
dem die  
Mittelst  
sten un  
milden  
läßt sich  
denken  
rufen t  
vorher  
hin die  
lange  
den best  
Mathieu  
den Kop  
strömung  
sein poli  
Frühlin  
der viel

Nachricht steht aus, als habe Unkraut gesät werden sollen zwischen mir und meinem Meister. Johnsbach, den 18. Februar 1863. August Göbel."

— Aus Pirna vom 15. schreibt man uns über einen verübten Mord: Der beurlaubte Soldat Pansel aus Ebenheit bei Pirna besorgte gestern gegen Abend einige Einkäufe hier, die derselbe in einem Quersack gegen 7 Uhr nach Hause trug. Heute früh findet man denselben im sogenannten Fuchelsgraben bei Ebenheit todt, die eingekauften Gegenstände auf der Straße zerstreut, den Quersack mit einem Brode neben ihm im Graben. Die zerrissenen Kleider des Erschlagenen lassen auf heftige Gegenwehr schließen. Der Ermordete, welcher eine Baarschaft von 2 Thlrn bei sich hatte, die man ihm geraubt, zeigte 17 Kopfwunden und scheinen mit einem anderthalb Zoll breiten scharfen Instrument ausgeführt worden zu sein.

— Am 12. d. M. Abends, hatte der Ziegelmeister Hoffmann aus Briesnitz das Unglück, zwischen zwei mit Baumaterial beladene, einander begegnende Wagen zu kommen, wobei er an dem Oberkörper und an den Händen bedeutende Verletzungen erlitt. Der Unglückliche wurde mittels Droschke sofort nach seinem Wohnort gebracht.

— Der Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Altnier in Holzhausen bei Leipzig fand gegen Ende des Monats Januar auf einem Kornsaatselde in der Nähe des Dorfes ein Nest mit Lercheneiern und den 8. Februar junge ausgebrütete Lerchen. Er umgab das Nest mit einer kleinen Einfriedigung, damit dasselbe etwas mehr Schutz habe, und die Kleinen gediehen bis her vortrefflich.

— In Leipzig ist die für den 14. d. angelegt gewesene Versammlung des Nationalvereins durch die R. Kreisdirection daselbst untersagt worden, weil der vorgenannte Verein nicht bei der dasigen Polizeibehörde angemeldet sei.

— Das Wetter, ein so oft mißbrauchtes Gesprächsthema, tritt im Augenblick mit Fug und Recht an die Spitze einer jeden Conversation und wird zu einer unerschöpflichen Fundgrube der verschiedensten oberflächlichen und gediegenen Betrachtungen. „Einzig! Unvergleichlich! Italienisch! Das reine Nizza! Wenn's so fertgeht, wird sich die leidende Menschheit künftig statt an den Nil an die Elbe flüchten! Wir machen Kairo Concurrnz! Noch nicht dagewesen!“ tönt es in den verschiedensten Varianten aus Aller Munde, und zum Ueberflus finden sich die in solchen Fällen unvermeidlichen, stets dienstfertigen „ältesten Leute, die sich dergleichen nichts erinnern können“; aber auch in der Meteorologie giebt es Ben Aliba's, die mit eherner Ruhe dem leichtfertigen: „Noch nicht dagewesen!“ ein motivirtes: „Alles schon dagewesen!“ entgegenhalten. Diese vergleichenden Statistiker der Wetterkunde wühlen in den alten Chroniken und siehe da, sie finden 14 Parallestellen in den letzten hundert Jahren. Der Januar 1863 hatte zum Monatsmittel 3° R. Ähnlich hohe Temperaturen im Januar hatten nach diesen unverwerflichen Zeugen folgende Jahre: 1852, 34, 25, 22, 18, 17, 6, 4 und im vorigen Jahrhundert 1796, 91, 82, 73. In den Jahren 1852, 17, 4 und 1796 aber war Aufgeschoben nicht Aufgehoben. Der Winter holte später nach, was er versäumt hatte, ja das Jahr 1825 war sogar ein sehr kaltes, in dem die Monate vom Februar bis zum Juli tief unter der Mitteltemperatur standen. Dagegen war 1834 eins der wärmsten und fruchtbarsten Jahre. Ein sicherer Schluß aus der milden Gesinnung des Januar auf die seiner jüngeren Brüder läßt sich also, scheint's, nicht ziehen. Die Wetterpropheten aber denken anders darüber, sie reiben sich vergnügt die Hände und rufen triumphirend: Es ist Alles so eingetroffen, wie wir's vorher unter uns ausgemacht hatten und es muß auch fernerhin die Wissenschaft Recht behalten. Die Franzosen, die schon lange Wettermacher in der Politik sind, behaupten jetzt auch den besten Wettermacher in der Natur zu haben, einen gewissen Mathieu de la Drôme, dessen Prophezeiungen bis jetzt alle auf den Kopf eingetroffen sein sollen. Er prophezeit aus den Meeresströmungen, und wenn er sein Handwerk so gut versteht, wie sein politischer Colleague, so belämen wir nach ihm einen wässrigen Frühling, Sommer und Herbst. Nehmen wir dazu den Fluß der vielen Reden, die es in diesem gesegneten Jahr regnen wird,

so muß den Schiffsfabrikanten ein glänzendes Geschäft in Aussicht und dem Feuilletonisten wird sein wässriger Gesprächsstoff viel weniger ausgehen, als dem Belenner des Cambrinus sein Bierstoff, denn das Eis, das jetzt zur Kühlung des Sommerbieres gebraucht wird, woher es nehmen in dieser eislosen, in dieser schredlichen Zeit? Diese trüben Aussichten sollen auch in bierokratischen Ländern den Landesvätern schon manche schlaflose Stunden gemacht haben, und dürfte ein so verfassungswidriger Zustand leicht zu ernstern Conflicten führen, denn ein bierloses Volk ist zum Aeußersten fähig. So hat Alles seine zwei Seiten, — doch wir werden gut daran thun, uns durch den Blick auf diese düstere Bierzukunft unseres Vaterlandes nicht beirren zu lassen, sondern uns an die heitere, an die genießende Gegenwart zu halten.

— In gestriger Ziehung 3. Classe 63. R. S. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigelegte Nummern: **15,000 Thlr.** auf Nr. 41460; **4000 Thlr.** auf Nr. 11657; **2000 Thlr.** auf Nr. 5190; **1000 Thlr.** auf Nr. 19707; **400 Thlr.** auf die Nr. 983 9900 32658 33500 40952 46964 56222 58331 59401 65606 68734 75032 78808; **200 Thlr.** auf die Nrn.: 8328 8546 8882 15692 16160 18121 18150 20465 21368 23724 23986 24111 25499 30203 30497 33575 37149 40337 41788 44458 46710 46826 48943 49563 52578 53843 55016 56976 58133 61039 61464 62133 62615 64772 66596 66829 66960 71930 72917 73604 75538.

— Elbhöhe: Montag Mittag: —° 11" unter 0.

### Tagesgeschichte.

Frankfurt, 12. Februar. Aus Chicago, im Staate Illinois, geht uns unterm 20. Januar folgende Notiz zu: „Vor etwa zwei Monaten kam ein Herr C. B., vorgeblich preussischer Gutsbesitzer, hier in Chicago an, mit dem netten Capital von 30,000 Dollars, das er aus dem Verkauf seines Gutes erlöst haben wollte. Er gab vor, er habe Deutschland, durch einen Conflict mit den heimathlichen Behörden veranlaßt, verlassen. Der Mann erwartete sich schnell viele Freunde, wußte dies auch zu würdigen und verlebte mit denselben manche angenehme Stunde, durch Jbach'schen Champagner noch angenehmer gemacht. Auch dauerte es nicht lange, bis sich ein Compagnon und ein Geschäft für ihn fand. Sein Vermögen bestand in europäischen Eisenbahnactien, preussischen Staatsschuldcheinen und anderen Werthpapieren, und wurde theilweise, nämlich im Betrage von 21,000 Thalern, für ihn aufbewahrt, theilweise einem Newyorker Haus zum Incasso, resp. zur Ver Silberung übergeben. Alles ging flott bis letzten Samstag, als derselbe plötzlich mit einer Einladung durch Deputy-Sheriff Nelson überrascht wurde, sogleich in das Hotel Hammond (Stadtgefängniß) zu kommen, da ein Bevollmächtigter des schlesischen Grafen v. Schaffgotsch von Breslau dort ihn ohne Aufschub zu sprechen wünsche. Er folgte dem Sheriff ohne langes Zögern. In Gefängniß angekommen, eröffneten ihm Herr Advocat Friedrich Rapp (von der Firma Ritz und Rapp in Newyork) und Herr Advocat Julius Rosenthal von hier, die ihm durch eine Reihe glänzender juridischer Combinationen auf die Spur gekommen waren, daß sie ihn im Namen des Grafen Schaffgotsch um die kleine Gefälligkeit zu ersuchen hätten, ihnen die Summe von nahezu 29,000 Thalern in Staatspapieren auszuhändigen, die dem Grafen entwendet worden seien, während besagter C. B. sein Wirthschaftsinspector in Schlesien gewesen sei. Aus alter Anhänglichkeit und Dankbarkeit gegen den Grafen, seinen ehemaligen Wohlthäter, fand sich Herr C. B. augenblicklich bereit, unter vollem Eingeständniß des ihm von den Advocaten vorgelegten Thatbestandes, die bis zum Betrage von nahezu 23,000 Thalern noch in seinen Händen befindlichen Werthpapiere dem Herrn Friedrich Rapp auszuhändigen. Herr C. B. ging darauf wieder nach Hause, als wäre nichts vorgefallen, und soll sich entschlossen haben, seinen Haushalt eben etwas einzuschränken. Die gegen ihn anhängig gemachte Civillage, mit „Capias“ eingeleitet, wurde darauf zurückgenommen und Alles löste sich in Wohlgefallen auf. Nur der ausgezeichneten Taktik der genannten Advocaten hat Graf Schaffgotsch die Rettung der s:wahn-

ten Summe zu bezahlen; denn, wäre den C. B. Zeit gelassen, sich den Rechtsbeistand eines gewandten Advocaten zu sichern, so wäre er dem Arme der Gerechtigkeit jedenfalls entschlüpft, da für derartige Verbrechen kein Auslieferungsvertrag besteht." — Die Herren Jiz und Kapp in Newyork sind übrigens die bekannten Newyorker Anwälte und Notare, welche in Verbindung mit dem hiesigen amerikanischen Generalconsulat die Ansprüche der Erben gefallener Soldaten (bereits bis zu einer Anzahl von mehreren Tausenden) so erfolgreich vertraten und gewiß des vollsten Vertrauens ihrer Klienten würdig sind.

**Rußland und Polen.** Die bisherige Thätigkeit der Insurgenten resumirt die „Schles. Ztg.“ folgendermaßen: „Die Insurgenten versuchten den südwestlichen Winkel des Königreichs von den Russen zu säubern und die Eingangsorte der Eisenbahn in ihre Hand zu bekommen; sie griffen Sosnowice mit Uebermacht an und verdrängten die dort aufgestellten 50 Mann trotz lebhafter Gegenwehr über die preussische Grenze. Ein Angriff auf Modrzejow und auf den dort stationirten russischen Posten von 450 Mann lag nicht in ihrer Absicht und ist auch nicht erfolgt. Wenn das russische Militär von dort dennoch auf preussischem Boden mit voller Ausrüstung und geladenen Gewehren übertrat und sich dort entwaffnen ließ, so ist dies nicht eine Folge der erdrückenden Tapferkeit der Insurgenten gewesen, sondern ein einfaches Preisgeben der Sache. Zwei Stabs-offiziere, 15 Oberlieutenants und gegen 500 Mann unterzogen sich der Entwaffnung und wurden demnächst nach Kosel transportirt. Ihre Effecten, Waffen etc. nahmen ihren Weg vorläufig nach Beuthen, werden hier inventarisiert und sollen demnächst ebenfalls nach Kosel geschafft werden. Wir zählten gegen 300 Gewehre, darunter 40 gute Minie's, die übrigen gewöhnliche Musketen, viele noch mit Feuerschloß, eben so viel Pistolen und Säbel. An vielen Feuerschloßern befand sich ein hölzerner Stein; manche Gewehre waren verladen und enthielten mehrere, bis sechs, Patronen; in den Minie's endlich war das Projectil verkehrt aufgesetzt. Interesse erweckten einige Gewehre, die ihrem Aeußern nach dem Kaukasus anzugehören schienen, und einige reichverzierte Datagans.“

Le mberg, 15. Februar Wie Privatnachrichten melden, haben die Insurgenten Larnogrod genommen. Von den dort garnisonirenden Kosaken sind 34 gefallen, die übrigen haben sich nach Zamosc zurückgezogen. Die Stadt Grubiezoff ist von den Russen geräumt und von den Insurgenten widerstandslos besetzt worden.

**Feuilleton und Gemischtes.**  
**Merkwürdige Todesart.** Man liest im „Mähr. Corresp.“: „In Wischchowitz in Mähren ist ein Schneiderlein durch Heißhunger und Eßgier um's Leben gekommen. Dort war der alte und ehrwürdige Gutsbesitzer Graf Belrupt gestorben und es kamen zu dessen Begräbniß so viele angesehene Gäste aus Nah und Fern, daß der alte erprobte Bediente nicht im Stande war, allein bei dem späteren Diner die vielen Herrschaften und alle anderen Geladenen bedienen zu können, daher er sich zur Aushilfe seinen Bruder, einen Schneidermeister, einlud. Dieser mochte wohl noch nie so viele Delicateffen geschmeckt haben und konnte sich nicht enthalten, von einem dampfenden Braten heimlich eine Portion gierig zu verschlucken, die ihm im Schlund stecken blieb. Der Arme schlug sich in dieser Verlegenheit mit der Faust so heftig nach hinten, daß er hierdurch das Uebergewicht bekam und in den offenen Keller stürzte. Man fand ihn bereits leblos und alle ärztlichen Hilfsmittel waren zu seiner Rettung vergebens angewendet.“

**Vertliches zu beachten.**

Wenn in hiesigen geschätzten Blättern mit Recht wiederholt Uebelstände rüchlich Straßen und Plätzen der in steigender Frequenz für Wohnungen und Geschäfte immer gesuchteren Landes-Hauptstadt gerügt wurden und wohl auch nicht ohne Beachtung blieben, so ist ein Hinweis auf die **Privatgärten der Promenaden** nicht weniger berechtigt, die denselben zur Bieder, den Anwohnenden selbst zur Erholung und Nutzen, den Passanten zur Freude reichen könnten, aber, zum größern Theil, geradezu das Gegentheil bieten.

Man sehe diese sämtlich so angenehm gelegenen von der Augustus-, Moriz-, Friedrichs-, Johannes-, Maximilians-allee bis zu den größern Gärten der da durch und durch ihre Lage in jeder Beziehung so ganz besonders bevorzugten Marienstrasse.

Es sind dieselben mit einigen wenigen Ausnahmen dort mit verfallenen faulenden desolaten Zwischentwänden und überhaupt in einem mehr als dürftigen Zustand, zum Theil wie in der Nähe des Birn. Platzes öfters zum Wäscheaushängen benutzt und gewiß im allerseitigsten Interesse zur bevorstehenden bessern Jahreszeit derjenigen Beachtung der Behörden und Eigenthümer angelegentlichst anzuempfehlen, welche sie in andern Hauptstädten Wien, Berlin, wie auch in unsern nähern Städten Leipzig und Zwickau so nachdrücklich wie bereitwillig und erfreulich finden. —

**Extrasein Jamaica-Rum,**  
 = Arac de Goa,  
 = Arac de Batavia,  
 = Cognac,  
 = Burgunder Punsch,  
 = Rum- und Arac-Punsch  
 von Johann Adam Röder,  
 Düsseldorf, empfiehlt  
**R. H. Panse,**  
 Frauenstraße Nr. 9.

**Aechte Frankfurter Brühwürste,**  
 = Kieler Speckvörlinge,  
 große Lüneburger Bräden,  
 frischen Havanna-Honig,  
 ächte Gothaer Cervelatwurst,  
 = französische Capern  
 empfiehlt  
**R. H. Panse,**  
 Frauenstraße Nr. 9.

**Eau de Cologne**  
 von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichspatz, und **Clementine Martin,** ganze Flaschen 10 und 12½ Ngr., halbe Flaschen à 5 und 7 Ngr., sowie **doppeltes Kölnisches Wasser eigener Fabrik,** ganze Flaschen 10, halbe Flaschen 5 Ngr., empfiehlt **Camillo Kox,** Parfumeur.

Ein gutgehaltenes tafelförmiges Piano-forte wird zu kaufen gesucht und bittet man hierauf bezügliche Adressen bis spästens den 22. Februar d. J. abzugeben: Neuegasse 35, 2 Tr

**Wohnungen**  
 in jedem Genre können stets unter den billigsten Bedingungen nachgewiesen werden im Central-Logis-Nachweisungsbureau **gr. Kirchgasse 4, 1. Et.**

**Süsse Ungarweine,**  
 ächt und rein,  
 empfehle ich zu **18, 20, 25, 30, 40, 45, 60** Ngr. die ganze (auch halbe) und zu **4½, 5, 6½, 7½** und **10** Ngr. die Viertelflasche.  
**Oswald Jungtow,**  
 Marienstrasse 30.

**In Blasewitz bei Dresden.**  
**Med. pract. Wilh. Lenk,**  
 praktischer Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer und Augenarzt, Special-Arzt für Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe, sowie der äußeren Haut. Tägliche Ordinationen-Stunden: früh von 7—9 Uhr u. Nachmittags von 2—3 Uhr

Eine arme Frau will gern ihren 8-jährigen Knaben guten Leuten, unter guter Aufsicht, auf die Biehe geben, kann aber nicht mehr als höchstens 1½ Thlr. Monatsgeld zahlen. Es ist ein guter Junge.  
**S. Schröder, Poppitz,**  
 Fallengäßchen 1, 2 Tr.

Al...  
 II...  
 empf...  
 Er...  
 Kes...  
 Zelt...  
 Nier...  
 Fünf...  
 Marc...  
 Som...  
 Oede...  
 Lieb...  
 feine...  
 Erla...  
 Ofer...  
 Vösl...  
 Med...  
 Fein...  
 J...  
 ligte...  
 rein...  
 Flasche...  
 Nabe...  
 O...  
 Da...  
 (U...  
 wieder...  
 benst...  
 Birn...  
 chirur...  
 H...  
 Ein...  
 Haus...  
 mieth...  
 Thlr...  
 hande...  
 Jähr...  
 artikel...  
 den...  
 ses...  
 von...  
 es...  
 im...  
 men...  
 Herr...  
 Mim...  
 weis...  
 von...  
 nisse...  
 C...

**Als ausserordentlich preiswerth**  
empfehle ich in vorzüglicher Qualität:  
**Erabener Moselwein**  
à 7½ Ngr.,

**Keszthélyer** a 10 Ngr.  
**Zeltinger** à 11 -  
**Niersteiner** à 11 -  
**Fünfkirchner** a 12 -  
**Marcobrunner** à 15 -  
**Somlauer** à 15 -  
**Oedenburger** à 15 -  
**Liebfraumilch** à 17 -  
feinere Sorte bis 2½ Thlr.

**Rothweine:**

**Erlauer** à 15, 12½ u. 10 Ngr.  
**Ofener** à 15 u. 12 -  
**Vöslauer** à 15 -  
**Medoc St. Estéphe** 13 -  
- **St. Julien** 14 -  
- **Margeaux** 15 -

**Feinere Rothweine bis**  
2 Thlr.

Ich liefere alle Weine, selbst die billigsten nicht ausgenommen, ganz rein und gewähre von 12 Flaschen an 1 Flasche, bei Partiekäufen größeren Rabatt.

**Oswald Jungtow,**  
Marienstraße 30.

Daß die gewünschten

**Schall-Rohre**

(für Schwerhörende)

wieder vorrätig sind, zeigt hiermit ergebenst an

**Samuel Kunde,**

Birn. Str. Nr. 23, Scheffelgasse Nr. 1,  
Chirurg Instrumentmacher u. Messerschmied

**Haus-Verkauf.**

Eine halbe Stunde von Dresden ist ein Haus zu verkaufen. 5 Logis sind zu vermieten. Miethhinsinbringen jährlich 82 Thlr. Seit 6 Jahren ist der Productenhandel sehr schwunghaft betrieben worden. Jährlicher Umsatz 6-7000 Thlr. Hauptartikel können buchlich nachgewiesen werden. Der Mehlhandel geht sehr gut. Dieses Haus soll für den festen Preis von 3100 Thlr. verkauft werden. Wenn es paßt, wird auch ein Mühlengrundstück im Werthe von 6-7000 Thlr. angenommen. Nähere Auskunft darüber erteilt Herr Kaufmann **Preißler**, Dresden, am Markt Nr. 13

**Breihesen,** à Pfund 7 Ngr,  
à Loth 3 Pf,

weiß und von starker Triebkraft, worüber von Bäckermeistern die günstigsten Zeugnisse vorliegen, empfiehlt

**C. F. E. L. Jentzsch,**  
concess.

**Hefenfabrikant,**  
große Meißnergasse Nr. 18.

**Brotverkauf.**

Reines Roggenbrot à Pfd. 9 Pf., sowie auch russisches Brot à Pfd. 11 Pf., von ausgezeichneter Güte täglich frisch zu haben.

**Julius Robert Stelzner,**  
Bäckermeister,  
Neustadt, Heinrichstraße 6.

In einer literarisch gebildeten Familie können noch einige junge Leute Kost und Logis erhalten. Bei vorkommenden Schularbeiten kann ihnen sowohl in alten als neuen Sprachen Unterstützung gewährt werden, auch ist ein Flügel zum Gebrauch aufgestellt. Näheres im Central-Logis-Nachweisungs-Bureau gr. Kirchgasse 4, 1.

Ein gebildetes Mädchen im gesetzten Alter sucht unter bescheidenen Ansprüchen Gelegenheit, von Ostern d. J. ab die Leitung eines kleineren Haushaltes zu übernehmen! Geneigte Offerten werden in der Exp. d. Bl. unter C. C. M. Dresden angenommen!

**Gut bairisch Bier**  
(Culmbacher)

wird nur noch wenige Tage verkauft

**12 Frauenstr. 12**

neben Klepperbein.

- ff. Cognac,
- ff. Jamaica-Rum, ächt,
- ff. Arac de Goa,
- ff. Arac de Batavia,
- ff. Grog- und Punsch-Essenzen,
- ff. Schlummer-Punsch-Essenz  
in ¼ und ½ Flaschen,
- ff. Bischoffwein, delicat, von grünen Bomeranzen, à Flasche 10 Ngr., empfiehlt

**Ernst Ludw. Zeller,**  
Landhausstraße Nr. 1.

**Beste bairische Schmalzbutter,**  
à Str 27 Thlr., à Pfd. 82 Pf.

**Feinst. genießbares Schweinefett**  
à Str. 22 Thlr., à Pfd. 67 Pf.

**Aecht türkische Pflaumen**  
à Str. 7½ Thlr., à Pfd. 24 Pf,  
empfiehlt zu geneigter Beachtung

**Emil Cohne,** Ostra-Allee  
Nr. 4.

**Solaröl** à Pfd. 35 Pf.,

**Photogen** à Pfd. 50 Pf.,

bei mehreren Pfunden billiger, empfiehlt  
**H. Sebenstreit,** am Schießhaus  
Nr. 9.

**Bandagen**

in größter Auswahl, Leibbinden, Gummistrümpfe, Spritzen, Suspensorien, Unterlagen für Kranke und Kinder, Milchsauginstrumente, orthopädische Maschinen etc, fertigt und hält vorrätig zu den billigsten Preisen

**M. S. Weidichub,**

Bandagist-Mechanikus, Breitestraße 21 1.

**Vollständige Gewinnlisten** der gestern gezogenen 3. Classe d. Sächs. Landes-Lotterie sind von heute früh 7 Uhr an zu haben in der Expedition der Dresdner Nachrichten, Marienstr. 13, und bei Meißner, gr. Meißnerg. 3.

**Ein Knabe,**

welcher Lust hat, die Schneiderei zu erlernen, findet unter vortheilhaften Bedingungen einen Lehrmeister:

**Badergasse 6, II.**

**Wiener Lagerbier**

**Langegasse 43.**

**J. M. Kreinert.**

**Feinsten Arac de Goa,**

¼ Flasche 22½ Ngr.,

½ = 12½ "

**ff. alten Jamaica-Rum,**

¼ Flasche 27½ Ngr.

empfiehlt **Emil Cohne,**

Ostraallee 4 & Wilsdr. Straße  
(Hotel zum goldnen Engel)

Eine Parthie beschädigte

**Apfelsinen**

verkauft  
billigst **Alexander Sessel,**  
Annenstraße 1.

**Zugelaufen**

ein junger brauner Hund, Jagdrace. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Futter- und Insertionsgebühren wieder erhalten in Ober-Pesterwitz Nr. 20 bei **F. C. Engel.**

**Möbliert** ein Balkonzimmer nebst Schlafstube, Garten und Bedienung ist für monatlich 8½ Thlr. zu vermieten, und eine Stube desgleichen zu 3 Thlr., ohnweit des großen Gartens in **Gruna Nr. 26** bei **Opitz.**

**2 Tischlergesellen**

finden sofort dauernde Arbeit beim Tischlermeister **M. Wiemann** in Birna.

Ein großer, kräftiger Knabe wird für ein flottes Materialgeschäft als Lehrling ohne Lehrgeld gesucht. Dresden franco D. & L. 40 posto restante Altstadt.

Gesucht wird zum 1. März ein **kräftiger Gartenburfche.** Nur diejenigen, welche als solche gedient haben, können sich melden: **Louisenstraße 55.**

**Kieler Speckpöflinge**

frisch bei

**Ernst Ludw. Zeller,**

Landhausstraße Nr. 1.

**Schlafrod-Magazin**

von **C. Werm,**

Kampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

Wein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager von vorzüglichen  
**Rum, Arac & Cognac**  
 feiner in- & ausländ. Weine, als Landweine, vorzügl.  
 weine, herbe & süsse Ungarweine, Portwein, Malaga,  
 ausgezeichneten Dry Madeira, Champagner, halte ich hiermit ebenso  
 wohl dem geehrten Publikum im Allgemeinen, als auch Wiederverkäufern, Gastwir-  
 then ac. hier und auswärts bestens empfohlen. Die Preise stelle ich billigt und  
 Qualität betreffend, bemerke, daß ich meinen Bedarf nur aus den besten Bezugs-  
 quellen entnehme. Hochachtungsvoll

## Moritz Dörstling,

Antonstadt, Thalstraße Nr. 1, Louiser- u. Thalstraßen-Ecke.

Herrenstiefel von 3 Thlr. 10 Ngr., Damenstiefel von 1 Thlr.  
 15 Ngr. an,

sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten werden gut und geschmackvoll gefe-  
 rligt beim Schuhmacher **Friedrich Boden**, gr. Schießgasse 2, 2. Et.

**Sächsische wirkliche Kräuter-Seife, à Stck. 5 Ngr.,**  
**Pommade à Büchse 5 Ngr.**

Empfiehl sich erstere an und für sich schon als eine der edelsten Toiletten- und  
 wahrhaft medicinischen Seifen, indem sie einestheils die Haut sanft reinigt und an-  
 genehm erfrischt, andertheils zur Vinderung und Entfernung der Flechten und Haut-  
 ausschläge jeder Art das Ihrige vollkommen beiträgt, so steht letztere wohl einzig  
 und allein als vollkommenstes, durch ihre Substanzen den Haarboden und somit die  
 Haarwurzel kräftigst nährendes, den Haarwuchs beförderndes und conservirendes  
 Mittel da. Beide Fabrikate sind glückliche Resultate unermüdeten Forschungen und  
 immer mehr vorschreitender wissenschaftlicher Erkenntniß. Aus rein naturellen, durch  
 chemische Zubereitung nur noch veredelten Ingredienzien gefertigt und durch ihre so  
 wohlthätigen Wirkungen und vorzügliche Güte der Gesundheit nur zuträglich, erlaube  
 ich mir dieselben Jedermann bestens und angelegentlichst anzuempfehlen.

Birna. Hochachtungsvoll u. ergebenst zeichnet **Aug. Pfützner**, Fabrikant.  
 Niederlage davon haben in Dresden:

Herr **Wilh. Klemich**, gr. Kirchg. 6. | Herr **Emil Bachhaus**, II Brüberg 4.  
 J. E. Heinicus, gr. Blauensche | Kaufm. **Fr. Wollmann**, Haupt-  
 Gasse 26. | straße 20.

## Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlensl. 2.

Heute zur Fastnacht **Tanzmusik.**  
 Es ladet ergebenst ein **Aug. Ermscher.**

**Pfannkuchen** verschiedener Füllung und beson-  
 derer Güte empfiehlt  
**Julius Jentsch, Zwingerstraße 9.**

Heute zum Fastnachts-Dienstag, den 17. Februar:

**Tanzmusik** im Gasthof **Kronprinz in Hosterwitz.**  
 zum **Fanghänel.**

## Achtung!

Wir zeigen hiermit an, daß Herr **Emil Enterlein** aus Deuben nicht be-  
 rechtigt ist, für uns Aufträge anzunehmen, noch Gelder einzulassiren und stehen wir  
 für-keinerlei **Brückmann & Weingärtner, Dresden.**  
 Verluste ac.

**Cant. Freiburger 15 Frs. (4 Thlr.) Obligationen**  
 empfiehlt **Simon Meyer**, Landhausstraße Nr. 2.

## 600 Scheffel Zwiebelkartoffeln

lagern noch zum Verkauf und können bis Bahnhof Birna geliefert werden.

**Lindigt bei Birna.**

## Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 17. Februar:

Der Gold-Denk! Posse mit Gesang und Tanz  
 in 3 Acten von H. Courabi. — Unter Mit-  
 wirkung der Herren Kriemer, Käder, Kober-  
 stein, Markhor, Böhm, Wilhelm, Jahnke,  
 Seif, Weiß, Perenz; der Damen Kriemer, Cou-  
 radi, Weber.

Anfang 7 Uhr Ende noch 1/2 0 Uhr.  
 Mittwoch: Concert.

## Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewand-  
 hause (erste Etage).

Dienstag, den 17. Februar:

Der Vogelwiese, oder: Die mißlungene Kur.  
 Ein Fastnachtsmärchen mit Gesang in 1 Auf-  
 zug von D. Ull. Musik von F. Maxeud. Vorber:  
 Ein Stündchen in der Schule Posse mit Ge-  
 sang in 1 Act nach Lokray von W. Friedrich.  
 Musik von Ed. Stiegmann.

Anfang 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr

Die Heringe schon nach der Nordküste zieh'n;  
 Die Stocfische aber, sie woll'n nicht  
 entflieh'n,

Sie find aus wohlbekannten Gründen  
 Noch immer Sonntags in Strehlen zu finden.

Na, das lange Gesicht von dem Ehe-  
 herrn am — Plaz, als er seine Photo-  
 graphie, für die Ramsell A. bestimmt und  
 unten ein schönes Verschen, aus den Hän-  
 den seiner Frau erhält, weil der Buchbin-  
 der, der das Bild eingerahmt, es ins Haus  
 geschickt und Nichts von der Liebespartie  
 wußte.

**Pfannkuchen** von anerkannt vor-  
 züglicher Güte und  
 mit verschiedener Füllung empfiehlt

**Carl Sebestreit**, Billniger-  
 straße 45.  
 Bei Abnahme von größeren Partien  
 mit Rabatt

**Eierplinzen.** Heute von früh bis  
 Abends warme  
**Eierplinzen:** Schefelgasse Milchge-  
 wölbe Nr. 22.

**Große's Ruchengarten**  
 zwischen Neudorf und Wieschen empfiehlt  
**Pfannkuchen** mit verschiedener Fülle,  
**Spritz:** u. div. andere Kuchen bestens.

Einladung zum  
**Pfannkuchen-Schmaus**  
 im Gasthose zu Wölfnitz, wozu  
 freundlichst einladet **W. Barth.**

Zu Fastnachten sind frische  
**Pfannkuchen** zu 5 und 6  
 Pfennige  
 beim **Zuckerbäcker Stephan**,  
 Königsbrüderstraße Nr. 71.

Nr. 23 Schützengasse Nr. 23.  
**Fastnachtsfeier,**  
 wozu ich mit Pfannkuchen, sowie mit kal-  
 ten und warmen Speisen und Getränken  
 mich bestens empfehle

**Högner**, Schützengasse Nr. 23.  
**Gut schmeckendes**  
**amerik. Schweinefett**  
 zum Baden ac empfiehlt billigt  
**Herrmann Franke**,  
 Friedrichstadt, Weißeritzstraße.

Meinen geehrten Gästen empfehle ein feines Bockbier vom Felsenkeller und bitte um recht zahlreichen Besuch.  
Ergebenst B. Siegel.

## Extrabillige Kleiderstoffe,

als: Barege von 1 1/2 Ngr. an pr. Elle, Robe von 1 Thlr. an; Poil de Chevre, Challys etc. von 2 1/2 Ngr. an, Robe 1 1/2 Thlr., sowie eine Parthe gedr. Taschentücher à Dbd 1 1/2 Thlr., Stück 4 Ngr., sind beim Intelligenz-Bureau Dresden zum Verkauf übergeben worden.

Oskar Haupt, Marienstraße 4.

## Bockbier vom Felsenkeller

empfehl

Max Schmidt, Johannisstraße 12

## Bekanntmachung

Dem geehrten Publikum und insbesondere meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die Verschrotung meines diesjährigen

## Bock Bieres

eröffnet habe. Nachdem sich dieses Bier in den vergangenen Jahren stets eines so regen Beifalls zu erfreuen hatte, empfehle ich dasselbe auch jetzt einer geneigten Beachtung.

Sofbrauhaus und Bergkeller, C. O. Hauffe.  
im Februar 1863.

## Oesterr.-Französl. Prioritäts-Obligationen.

Die am 1. März fälligen Coupons werden mit 2 Thaler pro Stück bereits ausgezahlt bei

Adolph Hirsch, Frauenstraße 4.

## Circus Charles Hinne,

Birnaischestr. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.

Täglich große Vorstellung mit neuen Abwechslungen.

Anfang 7 Uhr. Charles Hinne, Director.

## Jamaica-Rum

à 20, 25, 30-40 Ngr.,

Cognac à 35 Ngr.,

Arac de Goa à 20 Ngr.,

durchgehends nur ächte, reine bis feinste, alte Qualitäten, in ganzen und halben Flaschen, halte ich bestens empfohlen.

Oswald Jungtow,  
Marienstrasse 30.

## Pfänder.

Pfänder werden jederzeit angenommen und unter der größten Verschwiegenheit pünktlich und ohne Aufenthalt besorgt:  
Kleine Meißnergasse Nr. 5, 2. Etage.

Sehr feine Kräuter-Anchovis, das Fäßchen 15 Ngr., das Fund 6 Ngr.,  
empfehl Louis Tilly,  
große Frohn- und Weißegäß-Edel 7.

Ein tüchtiger

## Zengschmied,

welcher sich auf Zangenarbeit versteht, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Aecht chinesische Thee's

aller Qualitäten u stets frischer, aromatischer, feiner Waare, aus Originalkisten zugewogen oder in

## eleganten

## Verpackungen

à 1/2, 1 und 2 Pfd., empfiehlt zu billigen Preisen das Thee- & Wein-Geschäft von

Oswald Jungtow,  
Marienstrasse 30.

Seestraße Nr. 8 ist ein Logis im Hinterhause für 24 Thlr. jährlich an einzelne, ordnungsliebende Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen Näheres erste Etage.

## H. Grog-Essenz

von F. Harter in Neubörschen bei Wittweida empfiehlt

E. Weber, Josephinen-gasse.

## Stammbücher & Albums

von 1 Ngr. an, so wie Gesellschafts- und Kinderspiele zu Fabrikpreisen empfiehlt  
Wilb. Klemich, gr. Kirchgasse Nr. 6.

Wien 18. Februar. Staatspapiere: Metalliques 50/75 20. Bankactien 814. Actien der Creditbank 222. Wechselcourse: London 115. S. I. Münzdaten, 551 Silberagio 1:4 25.

Berliner Productenbörse. den 16 Februar. 1863.  
Weizen loco 68-78 @ Roggen loco 47 @ 46 1/2 @ 45 1/2 @ 25 1/2 @ 100 gel. Spiritus loco 147/24 @ 145/12 @ 143 @ 147 @ 20000 gel. — Rüböl loco 15 1/2 @ 15 1/2 @ 147/21 @ matt. — Petroleum loco 35 39 @ — 6 a fer loco 22-24 @ — @ — @

## Zur Fastnacht empfehle ich Schlummer-Bunsch-Essenz,

in Commission aus Alippi's Keller in Leipzig. Jedem, der sich einen vergnügten Abend und hauptsächlich ein Getränk zu bereiten gesonnen ist, welches einen vortheilhaften Eindruck auf Leib und Geist macht.

Theodor Uhlig, Kleine Bachhofstraße Nr. 5.

## Westphälische Cervelatwurst

empfang in bester, frischer Qualität  
Bruno Zische, Samenzerstraße.

Extras. Jamaica-Rum, Arac und Cognac, Bunscheffenz, Chines. Thee's und Vanille, Stearin- und Paraffinkerzen halten billigst empfohlen  
Schmidt & Gross,  
Hauptstrasse 10.

## Für Raucher!

Im Besitz einiger Sorten

## Cigarren

welche sich durch Geschmack, Aroma und Lager vorzüglich auszeichnen, empfiehlt hierdurch, als:

La Bayadera	à Mille 13 Thlr. St. 4 Pf.
Magnolia	- 15 1/2 - - 5 -
Antonio Munoz	- 15 - - 5 -
La Cabannas	- 18 - - 6 -
Star of the west	- 18 - - 6 -
Dos Hermanos	- 25 - - 8 -
La flor Cubana	- 88 - - 10 -
Perfuto Alvarez	- 86 - - 12 -
La Risida	- 45 - - 15 -
La Activitat	- 55 - - 20 -

Louis Junghandel,  
Altmarkt.

## Nur für Damen!

Sehr billige Damenhutläschen, Russischachteln, Cartons für Pelzwaaren und Pariser Kästchen für Ballcoiffuren: an der Frauenkirche 3 im Gewölbe

## Jeder rothe Dienstmann

nimmt Bestellungen auf Diegnitzer prima Speisekartoffeln an. Der Schfl. nur 1 Thlr. franco ins Haus.

## Königl. Belvedere

### der Brühl'schen Terrasse

Heute zur **Fastnachtsfeier** in den dazu entsprechend decorirten und  
Abends illumirten Räumen:

### Grande Soirée musicale,

ausgeführt von der verstärkten Capelle des Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**,  
unter Mitwirkung des Beal-Harfen-Virtuosen **Herrn Th. Dannenberg**.

Zur Aufführung kommt und Andern auf mehrfachen Wunsch: Die **Bauern-  
sinfonie von J. Haydn**, in altdeutscher Bauerntracht, außerdem: **Ouverture  
zu „der Teufel ist los“** von Balfe (1. Mal), **„Einen Prologus müs-  
sen wir haben“** Potpourri von Fischer (1. Mal).

Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 3 Ngr. Concertprogramm an der  
Kasse gratis, gilt als Contremarke. **J. G. Marschner.**

## Lincke'sches Bad.

Heute zur **Fastnachtsfeier:**

### Großes Concert von Herrn Musikdirect **Fr. Laade.**

Zur Aufführung gelangen u. A.: **Beste Satz** der Abschieds-Sinfonie von **J.  
Haydn**. Das **Stellbichein**, Fantasie von **Romfack**. **Bauern-Sinfonie** von **Mozart**.  
**Musikalischer Scherz** von **J. Haydn**.

Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **A. Senne.**

## Braun's Hôtel.

Heute zur **Fastnachtsfeier:**

### Concert vom **Witting'schen Musikchor.**

Die **redenden Geister**, Fantasie für Violine von **Bizini**, vorgetr. v. **Hrn. A. Giff.**  
Anfang 6 Uhr. — Entree 2 1/2 Ngr

## Zur Fastnachtsfeier im Saale zu Rejewitz.

Heute Nachmittag: **Musik- & Gesang-Concert** von Herrn **Breit** auf  
seinen 2 selbsterfundenen Instrumenten **Breitoline** und **Pianohorn**, nebst **Frau Breit**  
und der **Sängerin Fr. Sacker** aus **Wien**.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Winkler.**

## Fastnachtsfeier im Saale zur stillen Musik.

Heute Abend **Musik- & Gesang-Concert** von Herrn **Breit** auf seinen  
zwei selbsterfundenen Instrumenten **Breitoline** und **Pianohorn**, nebst **Frau Breit**  
und der **Sängerin Fr. Sacker** aus **Wien**. Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

## Arena auf dem Postplatz.

Heute 2 Vorstellungen. Anfang der ersten 5 Uhr, Ende 7 Uhr. Anfang  
der zweiten 8 Uhr, Ende nach 9 Uhr. Compliment-Billets, welche Mittags von  
11—1 Uhr zu lösen sind, sind zu beiden Vorstellungen gültig

## Eisenbahn-Restoration Nieder-Sedlitz.

Heute **Tanzmusik.**

## Restauration **Hamburg.**

Heute zur **Fastnachtsfeier:** **Ballmusik**, von 8—11 Uhr **Tanzverein**, im **Gottion** erstes  
Auftreten einer auswärtigen **Kapelle** und  
**großer Triumphzug.**

## Heute zur Fastnachtsfeier auf dem Gebirg'schen

**Garten**, wobei **Tanzver-  
gnügen** stattfinden, **Labet** ergebenst ein **Mende.**

## Gasthof zu Seidwitz. Heute Fastnachtsfeier

und **Tanzvergnügen.** **W. Angermann.**

## Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen empfiehlt

## C. Seeber, Scheffelgasse 6.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Reisch und Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Meinen herzlichsten Dank allen den edel-  
bedenkenden Menschenfreunden, welche mei-  
nen lieben dahingeshiedenen Kindern ihr  
letzttes Ruhebett so schön mit Blumen  
schmückten und uns mit Gaben der Liebe  
erfreuten. Dank auch dem Herrn Pastor  
**Schubert** für seine tröst- und segens-  
reichen Worte am Grabe unserer lieben  
Kinder. Möge Sie Alle der Väter aller  
Schicksale vor ähnlichen Unglücksfällen be-  
hüten.

Dresden, den 17. Februar 1863.

Die trauernde Familie **Müller.**

## Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr ver-  
schied nach kurzem Krankenlager  
unser innigstgeliebter Gatte, Sohn,  
Bruder und Schwager,

Herr **Hotelier**

## W. Horn,

nach schweren Leiden an Lungenläh-  
mung. Dieses theile ich hierdurch  
zur schuldigen Nachricht allen wer-  
then Verwandten, Freunden und  
Bekanntem mit.

Dresden, den 16. Febr. 1863.

**A. verwitwete Horn**  
geborene **Rohmann.**

## Euterpe.

Probe zum Concert „Die Zigeu-  
ner“ heute pünktlich 4 1/2 Uhr im **Ver-  
einslocal (Casé national).**

**Donnerstag** letzte **Clavierprobe (Stü-  
denhof Nr. 1)**

**Freitag** Mittag 11 Uhr **General-  
probe (Braun's Hôtel).**

**D. V.**

## Anfrage.

Nach welchen Statuten läßtten die Her-  
ren **Maurermeister** das **Krankengelb** ein?  
Nach den alten ist es zu viel, nach den  
neuen, die sind noch nicht im Druck er-  
schienen und bekannt gemacht worden. In  
den Hauptversammlungen sämtlicher **Mau-  
rer** sind 30 **Deputirte** gewählt worden,  
wer hat jetzt 5 neue **Deputirte** gewählt?  
Die 5 neuen **Deputirten** sollen wahrschein-  
lich den alten **Schlendrian** auf die Beine  
bringen. Um **Ausschluß** bitten

**sämmtliche Maurer eines  
Neubaues.**

Ein dreimal donnerndes **Hoch** dem Herrn  
**Traugott Schließer** zu seinem heu-  
tigen **Wiegenseite**, ich wünsche ihm das  
**Allerbeste.**

## Eine stille Liebe.

Die reizende **Blondine**, **blauer Hut**,  
**Sonntags-Concert** auf der **Terrasse**, wird  
freundlichst gebeten, behufs näherer Be-  
kanntschaft **Ort** und **Zeit** zu einer **Besprech-  
ung** angeben zu wollen. — **Vis à vis!**

Wer mich sucht, ich bin zu finden

Von vorn und von hinten.